

Neubau ist nach Verzögerungen auf der Zielgeraden

Richtfest auf der Baustelle für den zwei Millionen Euro teuren Neubau der Jugendkunstschule „Aber Hallo“ gefeiert.

VON THOMAS VOGEL

ALSDORF Die Vision vom Bildungscluster auf dem Annapark-Gelände materialisiert sich zusehends. Gerade wurde auf der Baustelle des Neubaus für die Jugendkunstschule „Aber Hallo“ Richtfest gefeiert, einen Steinwurf von Langhaus und Kubiz entfernt. Damit ist die Strecke von Gymnasium und Realschule für die Schülerinnen und Schüler per pedes locker in unter fünf Minuten zu schaffen. Gleiches gilt für weitere

INFO

SEA betreut das Projekt federführend

Der Entwurf für den Neubau der Jugendkunstschule „Aber Hallo“ stammt von der Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (SEA, Architektin Dorothee Völlings-Grube), die das Projekt im Auftrag der Stadt auch federführend umsetzt.

Der rechteckige Massivbau mit Klinkerfassade soll sich „in die umgebende Bebauung einfügen, ohne sich gegenüber dem denkmalgeschützten Gebäude der Kraftzentrale in den Vordergrund zu stellen“.

benachbarte Einrichtungen.

Gut und sinnvoll, spielt das Angebot von „Aber Hallo“ doch eine große Rolle im Bildungskanon Alsdorfs. „Wir decken sehr viele pädagogische Stunden ab“, sagte Roland Clemens, stellvertretender Leiter von „Aber Hallo“, der beim Richtfest den verhinderten Leiter Alexander Müller-Hermes vertrat. Tatsächlich so viele, dass das Team der Jugendkunstschule bereits über seine Grenzen hinausgehe. In Zukunft müsse man deshalb über eine Veränderung hinsichtlich des Finanzierungsmodells sprechen.

Eine Verbesserung stellt sich bald jedoch mit dem Einzug in den Neubau ein, davon ist Clemens überzeugt. Zwar sei der Raum, der dort zur Verfügung steht (450 Quadratmeter Nutzfläche) nicht mehr so üppig wie am aktuellen Ausweichstandort, jedoch bedeuteten die neuen Räume auch Raum für neue Ideen. „Es hat lange gebraucht, bis das Projekt auf der Schiene war“, erklärte Bürgermeister Alfred Sonders. Ursprünglich hatte die Einrichtung im sanierten Langhaus unterkommen sollen, bis die Umstellung von G9 auf G8 einen Strich durch die Rechnung machte, weil der Raumbedarf des Gymnasiums wuchs. In Folge beschloss die Kommunalpolitik den Neubau für die Jugendkunstschule in der Nachbarschaft



Der Betrieb beim Richtfest für den Neubau der Jugendkunstschule „Aber Hallo“ macht ihre Bedeutung sichtbar: Den Worten von Bürgermeister Alfred Sonders lauschen neben MdB Claudia Moll auch Vertreter von Verwaltung, Kommunalpolitik und Schülerinnen und Schüler von Gymnasium und Realschule.

FOTO: THOMAS VOGEL

von Grundschule, weiterführenden Schulen, Familienzentrum, Energeticon und neuer Sportanlage. Die Gesamtkosten des Projekts sind auf knapp zwei Millionen Euro taxiert.

Um das Projekt finanziell überhaupt stemmen zu können, hatte Sonders seinerzeit die SPD-Bundtagsabgeordnete Claudia Moll angesprochen, ob eventuell Fördergelder für den Bau aufzutreiben seien: „Sie

hat mich dann zum Klinkenputzen mit nach Berlin genommen.“ Mit Erfolg: Aus dem Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ schießt der Bund 1,365 Millionen Euro zu.

Für neue Ideen in der Jugendkunstschule soll auch der bevorstehende Umzug sorgen. Im Ferienatelier von „Aber Hallo“ im Sommer

spiele der bereits eine Hauptrolle, sagte Clemens, da werde man sich mit den Kindern und Jugendlichen mit den Fragen beschäftigen: Was könnte mit dem alten Standort passieren? Und: Was können wir in Sachen Inneneinrichtung machen?

Daran, dass die jungen Teilnehmenden dabei nicht nur lernen, sondern auch ihre Freude haben werden, besteht kein Zweifel. Unter anderem kooperiert das Dalton-Gymnasium im Ganztags mit „Aber Hallo“. Vor allem die Klassenstufen 5 und 6 nähmen die AG-Angebote in Anspruch, egal ob Film- und Foto-AG, Urban-Art-AG oder die Holzwerkstatt, erklärte Rosa Rautenberg, im „Dalton“ verantwortlich für den Ganztags.

Die räumliche Nähe zwischen den Schulen und dem „Aber Hallo“-Neubau ist nach Sonders' Dafürhalten übrigens richtungsweisend mit Blick auf die Zukunft, wenn sich der rechtliche Anspruch auf einen Ganztagsplatz auf breiter Basis Bahn bricht: „Im Ganztags – egal ob OGS oder Regel-Ganztags – muss noch mehr Verflechtung zwischen Schulen und Vereinen stattfinden.“ So wie zwischen den Schulen im Annapark und „Aber Hallo“, dessen Neubau Ende August vergangenen Jahres begonnen wurde und voraussichtlich Ende kommenden Dezember fertig sein soll.